Altwerden in Deutschland

Seniorenarbeit mit Migranten in Krefeld

Im Forschungsbericht 18 des Bundesamtes für Migration heißt es: “Ältere Migranten bilden die Schnittmenge der beiden zentralen gesellschaftlichen Prozesse „demographische Alterung“ und „internationale Migration“ sodass sie zunehmend in den Fokus geraten.“ Der Zahl und der Anteil von älteren Menschen mit Migrationshintergrund nimmt zu. Häufig leben sie in prekären Lebenssituationen. Der Forschungsbericht führt aus, dass Migranten größere Probleme mit der finanziellen Absicherung in Deutschland haben. Diese Gruppe weise auch erhöhte Gesundheitsrisiken auf. Sie verfügt relativ gesehen über einen schlechteren Gesundheitszustand.

Diesen Problemstellungen älterer Migranten möchte das Projekt der Integrationsagentur der Caritas entgegensteuern. Hier werden Angebote für ältere Zuwanderer gemacht, die das Altwerden in Krefeld unterstützen und die Lebensqualität fördern. Es sind zumeist russisch sprechende Senioren, die als Aussiedler oder Flüchtlinge nach Deutschland kamen.

Die Akteure im Projekt arbeiten ehrenamtlich und haben in vielen Fällen selber eine Zuwanderungsgeschichte.

Die Gruppe „das lustige Alter“

Sie trifft sich einmal in der Woche im Jugend- und Stadtteilhaus in Krefeld Schicksbaum.

Die meisten der 18 Teilnehmer sind weit über siebzig, ein Herr sogar über 90 Jahre alt. Für sie ist die Gruppe ein fester Halt.Tragende Freundschaften sind in den vergangenen 15 Jahren entstanden. Das Angebot fördert die sozialen Kontakte und aktiviert Menschen, die sonst nur zu Haus sitzen würden. Sie kochen gemeinsam, genießen das gemeinsame Essen, und singen. Geburtstage werden gefeiert.

Ein Kontakt zu den anderen Besuchern, Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wird gefördert. Gemeinsame Aktivitäten werden geplant. Bis Sommer 2017 traf sich die Gruppe im Kindertreff Marienburg. Hier gab es gemeinsame Osterfeiern und Ausflüge mit den Kindern und Eltern.

Alle wichtigen Entscheidungen werden in der Gruppe getroffen. Die Koordinatorin ist etwas jünger und hilft den Senioren bei der Umsetzung.

Manchmal engagiert sich die Gruppe als zweisprachiger Chor. Sie tritt in verschiedenen Altenheimen auf und singt russische und deutsche Lieder. So wird eine musikalische Brücke zwischen den Kulturen gebaut.

Die Teestunde

Dieses Angebot hat eine lange Tradition und die Teilnehmerinnen sind fast alle um die 70 Jahre alt. Sie kennen sich lange und sind sehr vertraut miteinander. Hier treffen sich jüdische Migranten und Spätaussiedler oft akademischer Bildung 14 tägig. Die ehrenamtliche Leiterin macht bildungsorientierte Angebote und spricht selber kein russisch. Sie motiviert die Gruppe, die deutsche Sprache auch im Alter weiter zu pflegen und zu verbessern. Dies fällt vielen älteren Menschen zunehmend schwer. Kleinere Exkursionen runden das Programm ab.

Sport und Entspannung:

In den wärmeren Monaten organisiert eine ehrenamtliche, selber schon etwas ältere Dame die monatlichen Fahrten ins Kempener Schwimmbad. Die Teilnehmer werden mobilisiert, bewegen sich im Wasser und entspannen sich in den Solebecken. Sie pflegen ihre sozialen Kontakte und lernen neue Menschen kennen. Die Gruppenleiterin beschreibt die Teilnehmer wie folgt: „Sie sind im Alter von 60 – 80 Jahren. Viele sind schwerbehindert, einige brauchen einen Rollator. Sie können alleine nicht mehr fahren, einige sehen sehr schlecht, andere brauchen für den Schwimmbadbesuch eine Begleitung, alle Teilnehmer sind in der Grundsicherung, die jüngeren sind arbeitslos. Viele sind alleinstehend.“

Inwieweit das Angebot 2018 weitergeführt werden kann ist wegen fehlender Finanzierungen noch ungewiss.

Malen im einLaden

Im Stadtzentrum in der Passage Hansa-Zentrum gibt es ein ehrenamtliches kreatives Angebot von Migranten für alle Krefelder Bürger. Es ist eine Kooperation mit der Initiative „altersgerechte Quartiere in NRW“. Hier treffen sich jede Woche am Dienstag meist ältere Menschen um gemeinsam zu malen. Sie lernen voneinander, bekommen Hilfestellungen von einem Künstler und beteiligen sich auch an Ausstellungen im Hansa-Haus der Caritas.

Exkursionen- raus aus dem Alltag

Zwei Ausflüge für Senioren mit Zuwanderungsgeschichte werden mit den Gruppen erarbeitet.

Ein Ausflug wird mit dem Seniorenclub Em Cavenn abgestimmt. Die Organisation übernimmt die Integrations-agentur, die Leitung obliegt wieder erfahrenen Ehrenamtlichen mit Zuwanderungsgeschichte.

Die eingeschränkte Mobilität bestimmt das Ziel und die Vorhaben. Kleinere Museen, Schifffahrten oder Spaziergänge durch schöne Parks sind sehr gefragt. Der Alltag wird durchbrochen und die älteren Migranten schöpfen neue Kraft und erleben diese Fahrten als besondere Höhepunkte. Es wird später viel darüber erzählt, Fotos werden ausgetauscht und neue soziale Kontakte entstehen.

Einkaufen in Venlo: Was für viele Krefelder zum Alltag gehört ist für die Zuwanderer ohne Auto ein ganz besonderes geschätztes Angebot. Vor den großen Festen, Ostern und Weihnachten werden die Fahrten angeboten. Auf dem Markt und den Geschäften gibt es viele Spezialitäten, die gerne gekauft werden. Auch hier ist es eine ehrenamtliche Reiseleitung, die dafür Sorge trägt, dass alle wieder wohlbehalten zurückkommen.

Netzwerkarbeit und Begleitung der Ehrenamtlichen

Die Ehrenamtlichen werden intensiv begleitet und gefördert. Sie kennen sich untereinander und wissen von der Arbeit der anderen. Es gibt einen Austausch.

So ist in den letzten Jahren ein kleines Netzwerk in Krefeld entstanden. Institutionen wie das Jugend- und Stadtteilhaus Schicksbaum, der einLaden im Hansa-Zentrum (altengerechte Quartiere NRW), der Seniorenclub EmCavenn in Linn, verschiedene Altenheime in Krefeld und der Fachdienst für Integration und Migration u.a. arbeiten gut zusammen.

Gloria Schloeßer, Krefeld, den 15.1.2018

Caritasverband für die Region Krefeld e.V.
Integrationsagentur, Gloria Schloeßer,
Tel. 02151/ 63 95 30
E-Mail: schloesser@caritas-krefeld.de
Hansa-Haus, Am Hauptbahnhof 2

INTEGRATIONS-AGENTUREN NRW
Integration. Einfach. Machen.

caritas